

Spielbericht von Dr. Olaf Enge- Rosenblatt

SV Motor Hainichen 1949 II – SK 1958 Geringswalde I 3,5 : 4,5

Gegen den Mitaufstiegskandidaten Geringswalde kam es zur knappsten möglichen Entscheidung, leider ein 3,5:4,5. Zunächst mussten wir mit 7 Leuten starten, weil Steffen infolge eines abgefallenen Auspuffs unsere Spitzenkraft Siyamend erst verspätet abliefern konnte. Dabei zeigte sich eine völlig neue Seite der im Hainichener Schachverein praktizierten syrisch- deutschen Freundschaft: Siyamend selbst, so wurde mir berichtet, hat den Auspuff an Steffens Auto mit einem Draht notdürftig angehängt. Vielleicht wird Siyamend ja Autoschlosser?? Andererseits: Was sollen unsere Freunde nur von deutscher Wertarbeit denken :-). Inzwischen spielten wir munter los. Nach knapp zwei Stunden sah alles ausgeglichen aus. Kurz danach bot Hans-Peter Remis in ausgeglichener Stellung und bekam es. Siyamend hatte den Zeitnachteil relativ schnell aufgeholt und erspielte sich auch leichten Vorteil. Umgekehrt ging es Wolf-Dieter. Er hatte seine Königsflügelbauern forsch nach vorn geschoben, musste dann allerdings langsam erkennen, dass der König mit nur eingeschränktem Schutz keine dauerhafte Überlebenschance hat. Er kämpfte zwar noch lange, musste dann aber schließlich die Waffen strecken. Saher hatte eine Leichtfigur erobert und ich sah ihn schon als sicheren Sieger. Allerdings machte er dann einen dicken Leichtsinnsfehler und spielte auf einmal mit Turm gegen Dame. Das konnte nicht lange gut gehen. Da fast gleichzeitig Siyamend "planmäßig" gewann, lagen wir zunächst nur 1 Punkt hinten (1,5:2,5). Mein Gegner hatte im Franzosen meine Doppelturmbatterie auf der c-Linie unterschätzt. Ich konnte auf die 7. Reihe eindringen und ihn Stück für Stück mehr in Verlegenheiten bringen. Das nützte allerdings wenig, denn inzwischen konnte Manfred seine Stellung nicht mehr zusammenhalten und musste eine Qualität geben. Leider hatte der Gegener trotzdem noch die Initiative und so war es nur eine Frage der Zeit, wann er aufgeben würde. Dirk spielte sehr solide, konnte aber auch keinen Vorteil herausarbeiten. So gab es bei ihm folgerichtig ein Remis und es stand 2:4. Willi stand mit seiner inzwischen leicht aufgerissenen Königsstellung eindeutig schlechter, bekam aber ein Remisangebot, weil es dem Gegner den Mannschaftssieg sicherte. In meiner Partie konnte ich schließlich den gegnerischen a-Bauern verhaften und als später in Zeitnot (Jaja, er war in Zeitnot, nicht ich. Holla die Waldfee!) noch ein zweiter Bauer hinzukam, konnte ich die Sache mit Ruhe nach Hause schaukeln. Das war aus mannschaftlicher Sicht allerdings nur noch Ergebniskosmetik. Wie es ausgegangen wäre, wenn Saher gewonnen hätte, ist natürlich nicht bekannt. Aber mit Sicherheit hätte Willi kein Remisangebot erhalten und so, schätze ich, wäre es dann ein 4:4 geworden. Aber egal. Wir spielen immer noch vorne mit und haben jetzt nur noch Gegner aus der 2. Tabellenhälfte. Das wird noch spannend.